

Ein beeindruckendes Abschiedskonzert

Mit dem «Schmerkner Marsch» als Konzertabschluss hat die engagierte Musikgesellschaft Schmerikon nach 163 Jahren die Bühne verlassen.

von Werner Hofstetter

Die überaus vielen Besucherinnen und Musikfreunde in der Pfarrkirche Schmerikon erhielten am Sonntag als Abschluss der Konzerttätigkeit der Musikgesellschaft Schmerikon (MGS) eine musikalische Reise mit anspruchsvoller Blasmusik. Die MGS muss den Probenbetrieb aufgeben, da eindeutig der Nachwuchs fehlt und die Überalterung stark mitspielt (Ausgabe vom Mittwoch). Dirigent Róbert Búza dirigiert nebst der MGS den Musikverein Harmonie Degersheim. So traten die beiden Formationen gemeinsam auf. Der langjährige Präsident Karl Oberholzer, in den letzten Jahren begleitender Vizepräsident, blendete kurz zurück in das Jahr 2009, da hatte die MGS ihr 150-jähriges Bestehen feiern dürfen. Über all die Jahre habe die Kameradschaft einen grossen Stellenwert eingenommen.

Ein Konzert besonderer Güte

Die Musikfans erlebten einen Konzertabend besonderer Güte. Gewaltig, was für eine Kraft die Instrumentalistinnen und Instrumentalisten ausströmten. Da stimmte auch die Che-



Zum letzten Mal: Die Musikgesellschaft Schmerikon verabschiedet sich. Bild Werner Hofstetter

mie zwischen beiden Korps. Die Eingangsfanfare «A Festival Prelude» bildete einen festlichen Auftakt. «The Golden Age of Broadway» blendete in die goldenen Jahre am Broadway zurück. Und das Konzertwerk «Yellow Mountains», mit lyrischer Partitur, darf als «schwer» bezeichnet werden. Im von Jakob De Haan komponierten Werk «Oregon», im Westernrhythmus, hörte man die Cowboys, Goldgräber und Planwagen.

Nach so einem konzertanten Musikabend kann nicht einfach Schluss

sein. So präsentierte sich die MGS nochmals alleine, mit «Merci-Grazie-Danke», dirigiert von Ernst Frischknecht, seit 35 Jahren Vizedirigent. Lang anhaltender Applaus und Standing Ovationen zwangen zum endgültigen Abschiedsvortrag mit dem «Schmerkner Marsch», der 2009 vom damaligen Dirigenten Reto Nyffeler komponiert worden war.

Jetzt musste die letzte Träne getrocknet werden, angesichts des Abschieds von der Schmerkner Dorfmusik.